

Im Kalksandsteinwerk und im Hopfenfeld

CSU-Direktkandidat **RALPH EDELHÄUSSER** war kurz vor der Bundestagswahl in Behringersdorf und Speikern unterwegs.

SCHWAIG/SPEIKERN - Vor Wahlen heißt es für die Kandidaten, Präsenz zu zeigen. Der Rother Bürgermeister Ralph Edelhäuser, der für die CSU in den Bundestag möchte, besuchte Schwaig und Speikern.

Im Neunkirchener Ortsteil war er zu Gast beim Hopfenbauern Gerhard Merkl, der auf Initiative des CSU-Ortsverbandes zu einem „Tag des offenen Hofes“ eingeladen hatte. Edelhäuser informierte sich mit Bürgermeister Jens Fankhänel über die diesjährige Ernte, die heuer witterungsbedingt rund eine Woche später startete als üblich.

Besichtigt wurden der Hopfenacker mit der Sorte „Hallertauer Magnum“, die Weiterverarbeitung an der Hopfenpflückmaschine und der „wohltemperierte“ Hopfenboden mit integrierter Darre.

Am nahe gelegenen Infostand des CSU-Ortsverbandes Neunkirchen am Sand kam Ralph Edelhäuser mit Bürgern in einen regen Austausch. Die Themen gingen dabei weit über das Hopfenzupfen hinaus.

In Behringersdorf ließ sich der CSU-Direktkandidat zusammen mit Parteifreund Norbert Dünkel eine Werksführung bei Zapf geben, vorher fand ein Gespräch mit Firmenchef Hannes Zapf statt.

Zapf hatte eingeladen

Der Impuls ging von Zapf aus, der die Kalksandsteinbranche im Hinblick auf „Klimaneutrales Bauen“ und CO₂-Emissionen gegenüber der Holzbaubranche massiv benachteiligt sieht. Das mittelständische Unternehmen beschäftigt rund 130 Mitarbeiter an fünf Standorten im



Der Rother Bürgermeister Ralph Edelhäuser informierte sich in Speikern über den Zustand des Hopfens (linkes Bild, mit Neunkirchens Bürgermeister Jens Fankhänel) und besuchte in Behringersdorf zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Norbert Dünkel die Firma Zapf. Hannes Zapf führte durch sein Unternehmen.



Fotos: Privat, Keilholz

Großraum Nürnberg und ist Marktführer für Kalksandstein in Bayern.

Aktuell ist die Kalksandsteinbranche dabei, klimaneutrale Produktionsverfahren zu entwickeln. Dünkel und Edelhäuser zeigten sich beeindruckt von den neuesten Innovationen. So sind im Werk Behringersdorf im 2. Quartal 2021 mit Begleitung durch die TH Nürnberg die ersten Recycling-Kalksandsteine gefertigt worden.

Hannes Zapf ist überzeugt, dass ohne Mauersteine ein klimaneutrales Bayern im anvisierten Zeitraum bis 2040 nicht zu verwirklichen sei. „Wir brauchen die Politik, damit

nicht nur Holzbauprodukte, sondern auch unser Metier berücksichtigt und entsprechend gefördert wird.“

Werbung für eigenes Produkt

Der Firmenchef betonte die Vorteile von Kalksandstein als regionales, schadstoffreies und langlebiges Produkt, das über die Jahre 30 bis 40 Prozent der CO₂-Emissionen wieder aufnimmt: „Mauersteine wie Kalksandstein sind ein nachhaltiges, kostengünstiges und regional hergestelltes Produkt mit kurzen Transportwegen und daher nicht das Problem, sondern die Lösung des Problems.“

In einem Schreiben an Ministerpräsident Markus Söder wird von der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau (DGfM), dessen Vorsitzender Zapf ist, die einseitige politische Förderung des Holzbaus kritisiert.

Dünkel übergab Zapf das Antwortschreiben vom Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Dr. Florian Herrmann. Dieser versichert darin, dass hinsichtlich der Bauweise bei staatlichen Bauten eine Entscheidung auch künftig projektbezogen getroffen werde und kein Baustoff von vorneherein ausgeschlossen sei.

Keinesfalls habe die Staatsregierung nur das Bauen mit Holz im Blick, sondern sei zu „Technologieoffenheit und Baustoffneutralität“ verpflichtet. Die Wahl der Baustoffe unter den „jeweiligen projektbezogenen Rahmenbedingungen“ würde jedoch weiterhin dem Bauherrn obliegen.

Zapf wünscht sich für die Kalksandsteinindustrie Unterstützung und finanzielle Förderung seitens der Politik. Dünkel und Edelhäuser sagten Unterstützung zu. Der Landtagsabgeordnete schlug zudem eine Folgeveranstaltung mit Staatsministerin Kerstin Schreyer vor.

POLIZEIBERICHT

Vorfahrt missachtet

NEUNKIRCHEN - Eine 20-jährige Peugeot-Fahrerin aus Lauf ist in Neunkirchen beim Linksabbiegen aus der Speikerner Straße in die Hauptstraße mit dem Opel Astra eines 44-jährigen Zusammenstoßes. Die Unfallverursacherin kam leicht verletzt ins Krankenhaus. Der Schaden beträgt rund 9000 Euro.

Zeuge beobachtet Flucht

SCHWAIG - Am frühen Sonntagnachmittag hat ein Zeuge in der Wieseneckstraße in Schwaig gesehen, dass der Fahrer eines VW Touran einen geparkten Skoda anfuhr. Der Verursacher entfernte sich vom Unfallort. Am Fahrzeug entstand ein Schaden von circa 3000 Euro. Die Polizei Lauf bittet um Hinweise zu Fahrer und Auto unter 09123/94070.

Wahlplakate demoliert

RÜCKERSDORF - Ein Unbekannter hat zwischen Samstagmittag und Sonntagnachmittag 14 Wahlplakate in Rückersdorf beschädigt. Die Polizei Lauf bittet um auch hier um Hinweise aus der Bevölkerung.

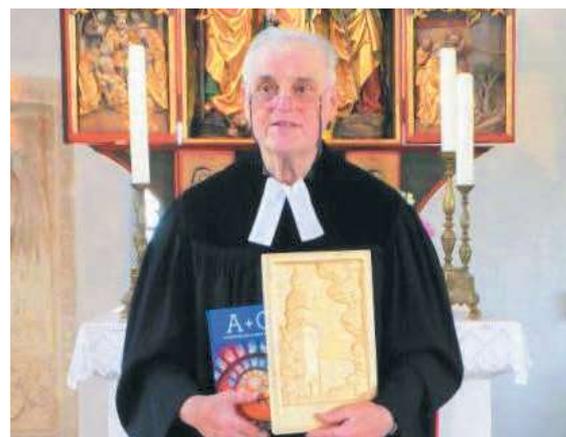
Zwischen Predigt und Pfeife

JUBILÄUM: Klaus Loscher ist seit 50 Jahren Pfarrer – und noch länger Schiedsrichter.

NÜRNBERGER LAND - Sein Goldenes Ordinationsjubiläum (50 Jahre Pfarrer) konnte Klaus Loscher feiern, der in den 70er Jahren in Lauf und Röthenbach unterrichtete. Dazu war er über viele Jahrzehnte als Fußballschiedsrichter unterwegs.

Es ist außergewöhnlich und wahrscheinlich auch einmalig: Ein mittlerweile passiver Fußballschiedsrichter, der Pfarrer ist und jetzt sein Goldenes Ordinationsjubiläum feierte. Klaus Loscher, promovierter Theologe und Magister, heißt der Mann aus Bayreuth, ein Brückenbauer zwischen Kirche und Sport, dem schon seit jungen Jahren daran gelegen war, diese beiden so unterschiedlichen Institutionen näher zusammenzubringen.

Er hat auch im Nürnberger Raum Spuren hinterlassen, ehe er 1980 in die Richard-Wagner-Stadt ging und 26 Jahre als evangelischer Religionspädagoge am Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium unterrichtete. Von 1974 bis 1980 lehrte er in gleicher Funktion am Gymnasium Lauf mit Aufbaugymnasium Röthenbach, war Trainer und Betreuer der Schulmannschaft. Acht



Pfarrer und Schiedsrichter Klaus Loscher bei seinem Goldenen Ordinationsjubiläum in der Laurentiuskirche zu Burggrub im Kreis Kronach, wo er vor 50 Jahren zum Priester geweiht wurde. Foto: Wunner

Jahre leitete der Pfarrer, der sich 1958 mit 16 Jahren jüngster Referee Oberfrankens nennen durfte, für die

Sportfreunde Reichenschwand Spiele bis zur Bezirksliga sowie in der Bayernliga A-Jugend, darunter

legendäre Derbys wie SK Lauf gegen TSV Lauf. Er stand ebenso in der Lehrermannschaft des Gymnasiums, die beim traditionellen Turnier der Privatmannschaften Laufer Stadtmeister wurde. In Reichenschwand gründete er auch die Tennisabteilung mit.

Ein schlimmes Erlebnis wird ihm lebenslang in Erinnerung bleiben: sein einziger Spielabbruch, und zwar die Begegnung SC Happurg gegen FC Pegnitz. Damals, 1979, sackte ein Pegnitzer Akteur nach dem Vorspiel unter der Dusche zusammen und starb kurze Zeit danach im Krankenhaus. „Da war mein geistlicher Beistand gefragt.“

Zahlreiche ehemalige Schüler und Fans auf den Fußballfeldern werden den pfeifenden Pfarrer noch in Erinnerung haben, denn ein Geistlicher als Unparteiischer ist und bleibt eine Seltenheit. Für seinen öffentlichen Einsatz erhielt er einige Ehrungen, darunter die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und die Silberne Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken.

HORST WUNNER

<p>Im Verlagshaus der Pegnitz-Zeitung Nürnberg Straße 19 91207 Lauf</p>	<p>Samstag, 25. September Beginn: 19.30 Uhr</p> <p>Dr. Emir Phuyan-Tagikhani: Die Chemie muss stimmen</p>	<p>Sonntag, 3. Oktober Beginn: 18.00 Uhr</p> <p>Thomas Nicolai: Säggsisch für Anfänger</p>	<p>Samstag, 9. Oktober Beginn: 19.30 Uhr</p> <p>Udo Pirmer & Tobias Birke: Fingerstyle Gitarre meets brushing Groove</p>
	<p>Kartenvorverkauf im ServiceCenter der Pegnitz-Zeitung • Telefon 09123 - 175 150 oder unter www.pz-kulturraum.de</p>		